



# Wunderbare Stimmen

und ganz normale Jungs



„Das war klasse“, meinte Jonas (9). „Diese Stimmen. Einfach sagenhaft“, urteilte Wanda Preiser. So erging es allen, die bei der öffentlichen Probe der Thomaner in der Deutschen Schule anwesend waren. Allen? Nein, nicht ganz. Ein einsamer Recke stemmte sich dagegen. Chorleiter Georg Christoph Biller: „Das war nichts. Das war zu wackelig.“ Und weiter wurde an den Finessen gearbeitet.

## „Diese Stimmen. Einfach sa-gen-haft“



Anfang März gastierte der Leipziger Knabenchor St. Thomas erstmals in Singapur. Ein kurzer Stopp auf dem Weg nach Australien. Die Jungen im Alter von neun bis 18 sangen nicht nur wie Profis, sie hatten auch so ein Programm. Mittwoch Nachmittag: Ankunft in Singapur. Donnerstag Nachmittag: Probe. Freitag: Probe und am Abend Auftritt in der fast ausverkauften Esplanade Concert Hall. Samstag früh: Treffen um sieben Uhr und Weiterflug nach Australien. Anstrengend? Nicht so aus Sicht von Biller: „Wir haben bewusst in Singapur eine Pause eingelegt. Sonst wird der Flug nach Australien zu lang.“

### Reiseprofis im Freizeitstress

Naja, Reiseprofis sind es ja schon. „Wir treten immer einmal im Jahr im Ausland auf“, so Lucas (17), der seit fast neun Jahren Thomaner ist. Hinzu kommen die innerdeutschen Konzertreisen. Diesmal waren 55 der 93 Thomaner mitgereist. „Es wurden nur die Besten mitgenommen.“ Die anderen durften im kühlen Deutschland weiter die Schulbank drücken und üben, üben, üben.

Langer Flug? Zeitumstellung? Müdigkeit beim Konzert? Die Jungs nahmen es gelassen. „Ach, der Jetlag ist doch nach eineinhalb Tagen vorbei“, so Maximilian (9).

Dazwischen boten die Gastfamilien einiges an Programm. Erstmals übernachteten die Thomaner nicht im Hotel. Darüber freute sich auch Pfarrer Hans-Joachim Fogl: „Wir haben innerhalb von zwei Tagen für alle eine Unterkunft gefunden und hatten sogar noch eine Warteliste.“ Und die Jungs hatten ein buntes Rahmenprogramm mit Ausflügen zum Singapore Flyer, nach Little India, Chi-

natown und und und. Und wie ist Singapur? „Einfach toll. Fantastisch“, so Lucas.

Einzig das Klima machte ihnen zu schaffen. Adrian (13): „Wir kommen aus der Kälte. Hier ist es so warm und schwül.“ Das merkten sie an der Stimme. Doch Chorleiter Biller hatte den richtigen Tipp: „Trinken, Trinken, Trinken.“

### Ein Thomaner ist ein Profi

Auch im Auftreten sind sie Profis. Ein Thomaner weiß, wann er sich zu benehmen hat. In der öffentlichen Probe saßen sie gesittet nebeneinander und achteten auf ihren Chorleiter. Etwas, was so manche Mutter staunend registrierte und sich von ihrem Sprössling daheim wünschte.

Doch im nicht-öffentlichen Teil sah es schon anders aus. Da fletzten sich manche im Sitz. Da wurde mal gelacht und während des Stückes heimlich getuschelt. Da waren sie auch mal nicht bei der Sache und reagierten wie jeder Junge in diesem Alter: motzig. Familie und Schulalltag ließen grüßen. Wie beruhigend.

Aber Teenager und Bach'sche Musik? Maximilian: „Die klingt einfach schön. Das ist ja nicht so dahin geschrieben. Das ist richtig verzwickelt und ergibt alles einen Sinn.“ Außerhalb vom Proben- und Konzertraum gibt es aber auch für Thomaner etwas anderes, wie Franz (11) erzählt: „Nach dem Aufstehen hören wir Pop-Musik.“ Und sonst? Tischtennis- und, natürlich, Fußballspielen.

Na also, ganz normale Jungs eben; allerdings mit einem außergewöhnlichen Gehör und wunderbaren Stimmen.

Jörg Eschenfelder (Text und Fotos von den Proben in der GESS)